



Im Winter breiten sich die Kormorane auf dem Greifensee aus.

Archivbild: Christoph Kaminski

## Ein Abschuss ist tabu

**REGION** Bis zu 1500 Kormorane weilen momentan auf dem Greifensee. Der Fischer sagt, die Vögel zerstörten seinen Fang – der Vogelschützer, der Niedergang von Arten gehöre zur Natur.

Lukas Elser

Des einen Freud, des anderen Leid: Seit Ende Oktober können Ornithologen Kormorane beobachten, die für einen Zwischenstopp auf ihrem Flug in den Süden beim Greifensee verweilen. Vogelfreunde dürfen zuschauen, wie sie sich nach einem Tauchgang mit ausgebreiteten Flügeln auf die Äste am Aaspitz setzen und in der Sonne trocknen lassen.

Die Fischer sind ob des Naturspektakels gar nicht erfreut. Denn jetzt ist die Jagdsaison auf ihren Fang eröffnet. Marcel Gartmann vom Sportfischerverein Uster und Vorstandsmitglied im Fischereiverband des Kantons Zürich, sagt, die Kormorane würden einen grossen Schaden anrichten. In diesen Monaten befänden sich rund 1500 Vögel am Greifensee – und die frässen 750 Kilogramm Fisch pro Tag. «Über die drei Monate, die sie hier bleiben, macht das mehr als 67 Tonnen Fisch, die uns innert kürzester Zeit weggefressen werden. So viele Fische holt nicht einmal der Berufsfischer im ganzen Jahr aus dem See.»

### «Greifensee stark betroffen»

Gartmann geht es aber nicht nur um seinen Fang. Der Greifensee

sei stark vom Kormoran-Problem betroffen. Er liege diesbezüglich von allen Schweizer Seen an dritter Stelle. Die Vögel würden das natürliche Gleichgewicht durcheinanderbringen und einen grossen ökologischen Schaden anrichten. Genau zu dieser Zeit laichten die Felchen, deren Bestand sowieso schon schwinde. Die ständige Jagd der Kormorane beeinträchtige auch den Laichfischfang der Fischereiverwaltung.

Der im Kot der Kormorane enthaltene Ammoniak und die Harnsäure seien ätzend und zerstörten im Laufe der Jahre jede Vegetation. Zahlreiche Bäume rund um den Greifensee zeugten davon.

### «Problem hat sich verschärft»

Das Kormoran-Problem habe sich in den letzten Jahren verschärft, sagt Gartmann. Sei der Vogel früher zum Überwintern noch weiter gegen Süden gezogen, bliebe er jetzt häufig hier. Denn heute frören die Seen praktisch nicht mehr zu.

Marcel Gartmann hat zum Thema Statistiken geführt. Dabei habe er festgestellt, dass manche Kormorane ganz hier blieben. Im letzten Jahr seien es 150 Exemplare gewesen. Und weil diese weiterhin fischten,

würden sie für die Fischer zusätzlich zur temporären Population zu einem Problem.

Viel gegen die Jäger tun könne man allerdings nicht, sagt Gartmann. Am Greifensee dürfe man die Vögel im Gegensatz zu anderen Gewässern nicht abschiessen.

### Der natürliche Lauf der Dinge

Paul Stopper von der Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster kann die Sorgen der Hobbyfischer nicht verstehen: «Es ist doch schön, wenn die Kormorane kommen», sagt Stopper. Der Bund habe den Greifensee als nationales Vogelschutzgebiet definiert. Die Fischer müssten mit den Kormoranen leben.

Es gehöre zur Natur, dass Populationen zusammenfallen und wieder aufleben würden. Paul Stopper vertraut auf diesen Kreislauf: «Die Natur reguliert sich am Ende selbst. In einem nationalen Vogelschutzgebiet haben die Vögel gegenüber Hobbyfishern Priorität.»

Eine Jagd auf die Tiere komme nicht infrage. Er glaubt im Übrigen nicht, dass man mit einem Abschuss das Problem lösen könnte. «Damit die Aktion etwas bringen würde, müsste man sehr viele Kormorane töten.» Und selbst wenn man sie dezimierte, würden die Kormorane durch andere zufliegende Artgenossen ersetzt, sagt Stopper.

## USTER

### Wanderung zum Abschluss

Am Donnerstag, 1. Dezember, findet die Jahresschlusswanderung der Wandergruppe der Pro Senectute Uster statt. Laut Veranstalter wurden in diesem Jahr unzählige Kilometer sowie Höhenmeter in zehn Wanderungen absolviert.

Die aktuelle Wanderung dauert rund zwei Stunden und beginnt beim Bahnhof Uster. Via Hasenbühl und Gutenswil führt sie zur Gärtnerei des Wagerenhofs. Hier sind anschliessend alle Teilnehmer zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Treffpunkt ist beim Bahnhofskiosk Uster um 13.30 Uhr. Die Wanderung findet bei jeder Witterung statt. Co-Leiterin Madeleine Ballinari gibt unter Telefon 044 941 1337 nähere Auskunft. (reg)

### Klassisches in der Kirche

Am Sonntag, 27. November, findet das zweite Sonntagskonzert dieser Saison in der katholischen Kirche St. Andreas in Uster statt. Unter dem Motto «Lieder ohne Worte» spielen Cécile Grüberler, (Violoncello) und Tamara Chitadze (Piano) Werke von Brahms, Mendelssohn, Schoeck oder Tcherépnin. Das Konzert beginnt um 17 Uhr. (reg)

### Jeff Turner im Stadthofsaal

Jeff Turner ist erneut auf Christmas Tour unterwegs. Der Musiker gibt seit vielen Jahren Konzerte. Mit seinen 76 Jahren sei er auch heute noch nicht müde, schreibt sein Management. Jetzt gastiert er am Donnerstag, 8. Dezember, im Stadthofsaal in Uster. (reg)

## MÖNCHALTORF

### Kinderkonzert mit Theatermotiven

Am Mittwoch, 30. November, um 17 Uhr heisst es im grossen Mönchhofsaal: «Willkommen im Instrumenten-Dschungel!» Bei dem Anlass handelt es sich um ein Konzert von Musikschülern für Kinder mit Theater-szenen aus dem Buch «Kleiner Dodo, was spielst du?» von Serena Romanelli. Der Eintritt ist frei – Kollekte. (reg)